

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und  
Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung**

**Pesth, 1820**

Gummi, arabisches

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

indischen Inseln heimischen Guajakbaume (*Guajacum officinale*, L.) stammende, und aus diesem entweder von selbst oder durch die in dessen Rinde gemachten Einschnitte herausfließende Harz, welches in großen, harten, unförmlichen, leicht zerbrechlichen oder zerreiblichen Stücken zu uns kommt, die, durch Einwirkung der Luft, außen dunkelbraungrünlich, auch wohl braun und röthlich sind, und woran bisweilen noch Rindenstückchen kleben; innen, auf dem unebenen glänzenden Bruche ist es mehr bräunlichgrün und in dünnen Scheiben spröde und durchscheinend, wird aber beim Kauen zähe. Es besitzt einen anfangs süßlichen, hinterdrein bitterlichen, im Schlunde kratzenden, scharfen Geschmack, schmilzt bei mäßiger Hitze und entwickelt dabei einen die Lungen stark reizenden Rauch, aber eigenthümlichen, unangenehmen Geruch, und das davon bereitete Pulver hat eine grünweißliche Farbe.

Es ist leichter in Alkohol als in Aether, in ätherischen und fetten Oelen aber nicht löslich; wird von Alkalilösung mit rothbrauner Farbe aufgelöst. In siedendem Terpentinoele löst es sich auf, scheidet sich aber beim Erkalten vollständig wieder aus. Dadurch sowohl, als auch durch den Pechgeruch, wenn es auf glühende Kohlen gestreut wird, und durch eine dunklere Farbe unterscheidet es sich wesentlich vom Kolophonium, mit dem es bisweilen verfälscht wird.

Man gebraucht das Guajakharz hin und wieder noch zu den Kunst- und Lustfeuern, weil es wegen seiner öligen Substanz im Vereine mit andern brennbaren Körpern ein sehr brünstiges Feuer verursacht.

**48) Arabisches Gummi (*Gummi arabicum*). —**

Ein farbloses oder gelbröthliches, mehr oder weniger durchscheinendes, geruch- und geschmackloses, glänzendes und sprödes Harz, welches von dem in Arabien, Aegypten und Senegambien heimischen Mimosenbaume oder Strauche (*Mimosa vera*) stammt, aus dessen Rinde es, gleich unserm Kirschgummi, fließt. Es giebt mit 6 bis 8 Theilen Wassers eine ziemlich klare, schlüpferige und und fadenziehende Lösung, deren man sich in der Feuerwerkerei als Bindemittel bedient.

**49) Gummilack (*Gummi laccae*). —** Eine Verbindung von Harz mit Wachs und Farbestoff, fließt aus dem indi-